

Sieh, vom hohen Himmel schwebet

T.: aus "Der Christ in seiner Vollendung durch die Vereinigung mit Gott", Würzburg 1856

T. und M.: aus "Zionsharfe", Stuttgart 1855



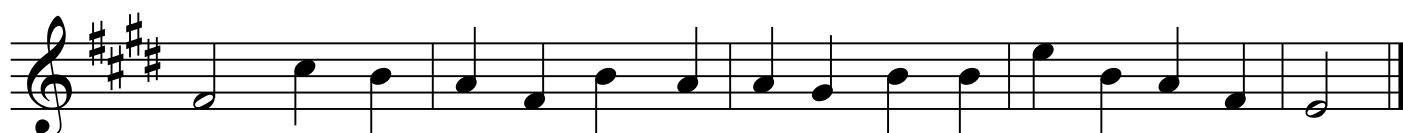
Sieh, vom ho-hen Him-mel schwe-bet Got-tes En-gel, schön und



mild, hin zur Hüt-te, wo sie le-bet, sie der reins-ten Un-schuld



Bild. Knie-end, um vor Gott zu be-ten hört Ma - ri - a sei - nen



Gruß, mit jung-fräu-li-chem Er - rö-ten hört sie Got-tes ho-hen Schluß.

2. Sieh, der Herr, der Eingebor'ne, er, des Allerhöchsten Sohn,
kommt zu retten das Verlor'ne, jetzt herab von seinem Thron.
Daß die Menschen selig werden und von ihren Sünden rein,
wird er selbst ein Mensch auf Erden, du wirst seine Mutter sein.
3. Und die Reine, ohne Mängel, sie, des Allerhöchsten Magd,
spricht voll Anmut zu dem Engel: „Mir gescheh', wie du gesagt.“
Hoch entzückt, voll Himmelsfreude, die ihr ganzes Herz durchdrang,
bringt die Hochgebenedeite Gott den schönsten Lobgesang.
4. Gottes Gnad' laßt uns besingen, hoch des Heilands uns erfreu'n,
unser Herz gen Himmel schwingen, es dem Kommenden zu weih'n.
Schon glänzt Jesus uns von oben und ein neuer Stern geht auf,
von der Erde sei erhoben Herz und Sinn zu ihm hinauf.